Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

# Von Vermu?ge[n] des Ablas: wider Bru?der Franciscus Seyler Barfusser ord?[n]s

https://hdl.handle.net/1874/425366

# Von vermügē des Ab' las: wider Brüder Franciscus Seyler Barfusser ordēs Anders Carolstatt Doctor. ꝛc.

# Allen vnd ygklichen. die dis biechlin/ſehē oder hörē leſen/ Embiet ich Andres Botenſtein von Carolſtatt meinen dienſt.

ES ſeind zwen brüder Barfüſſer Ordens/ nemlich Brüder Franciſcus Seiler/ der ſich einen vnuerdienten Gardian/ in dem ſcheinbarlichē cloſter/ auff ſant Anneberg ſchreibt/ vnd Johan Forchem/ Vice Gardian doſelbſt/ im predigſtůl/ der zů verkündung gottes wort vnd warheit aufgericht/ geſtanden/ vnd haben geſagt/ man ſol ſich nit keren an die newen Propheten/ die den Ablas in tzweifel ſetzenn/ aber vntüglich ſchätzen/ dañ die ſelben/ ſeind verfürer des volcks Diſe brüder haben vns Wittēberger offentlich/ vnd teutlich/ in ob angezeigter ſtelh/ genant/ vñ vor dem hauffen Chriſtlicher menſchen/ als ſolche Propheten die Chriſto/ ſein tewr gewonnē volck/ verlaiden/ mit ſtarckem vnd freyem geſchrey verurteilt.

¶ Weil ich dañ die zeyt doſelbſt geweſt vnd treffelicher verletzet vñ verleümbdt. Auch mich ſchuldig erkēn der berümpten Vniuerſitet Wittenbergk/ eer/ preiß/ lob vñ nutz/ zů haltē/ vnd nach vermügē zůuerdretē.

Wiewol ich ye vñ ye mich befliſſen hab/ gar wenig oder nichts/ gegē dem Ablaß zůſagē/ Doch dringen mich die heiligē growen münich/ vnd verkündē mir/ das ich ſtill ſchweig/ dañ ſie obgenante Vniuerſitet/ der glidmaß ich bin/ hochlich verletzen/ vnd mich/ zů ſampt der Vniuerſitet handeln/ als ſolt ich/ ein ſolcher prophet ſein/ der das volck gottes/ mit falſcher leer gar abziehe/ vnd in einen affterglauben füre.

Nůn geb ich eüwer yegklichē hie zů erkennē ob ich ſchweigē dörff/ die weil vns allē gebürt/ wider bedrie-

gische prophetē auffzůsten/schweig ich/so wirt/graß vnd laub/holtz vnd stein/hymel vñ erdtrich/im jüngsten gericht gottes schreihen/vnd clagē/das ich mich nit hab lassen leren/in sunderheit/ das ich/ die schäflin gottes/můtwillig durch falsche leer verleidet. Derhalben hab ichs von nöten geacht/eilling/obberümpten brůdern/zůuor an/dem vnuerdientē Gardian/zů fragen/ob der ablas/de iure diuino sey/das ist ob die heilig schrift clar außsag/das der Ablas/nach inhalt götlichs worts/etwas vermüg/ vñ ob der selb als ein mittel oď zeichē/zů vergebung der sünden/ zů süchen sey/das sol in disem büchlin vō dem heiligē brů der gefragt werdē. Aber von irem rosenkrantz/vñ höltzerin boßkaulen/welche sie an kleine täfelin vnd kirchdürē hefften vnd paterlogia nennē/wil ich in einem andern büch schreiben.

Jetzt frage ich lieber brůder Seiler vnd bitt/ wölleſt mir ein schrift anzeigē darauß ich lernē mög was ablas sey. Vnd domit wir/nit zwo meinung/ vnď einem wort/hien vnd her bewegē. Sol das ein grůnd sein/durch die heilige schrifft/verste ich kein anď/dañ die der Biblien/als Canonica vnd Catholica von allen angenommē ist/darumb darffst du mir kein menschen gesetz fürwerffen/mich domit zů bindē. Der ander grund ist/wir fragē hie nit/ob ablaß in der geschrifft gegrundt sey/der ewige schuld vnnd pein/abnimpt/dañ alle ablaßbullen/behaltē zůuor/das ein yeglicher/der ablaß teilhafftig sein will/der sol zůuor/rew vnd leyd/über sein sünde gehabt vñ vergebung ewiger schuld vnd pein erlangt habē. Darūb beger ich von dir lernen/du wölleſt mir/deinē ablaß den du predigeſt/auß der schrifft bewerē vnd war machē/das du ein rechter prophet seyeſt/der die warheit ler vñ wir Witēberger wid dz wort gottes gepredigt.

Die vermeinte weisen prophetē/welche mit tōner vnd plitz/wider vns Wittenberger brassen/ sagē also von dē ablaß. Ablaß nimpt nit ab/die ewige schuld das ist/die sünd/dadurch einer gott ewigklich erzürnet/vnd ewig straffleiden sol/bezalt auch nit vnuergencklich pein vnd leidē. Dañ das kan gott allein in seinem namē vnd wirecklich/vñ kein creatur im hymelreich oder ertrich/darumb gott durch Esaiam im xliij.c.spricht. Ich bin der/der die sünden vergibt/ vñ gedenckt ir nicht mer/also vergibt gott/auß gnaden/ schuldt vnd straff/der wegen auch geschuben. Als offt der sünder über seine sünd seüfftzet/so offt werdē jm sein mißthat vergebē. Nun wañ gott die sünde nit strafft/so vergisset er ō sündē/also wirt ewig pein vnd schuld allein durch gott gnedigklich abgenomē.

Ewig schuld vnd straff/so ein überfarer göttlichs gesetzs zů leidē schuldig seind zwey ding/welche ō ablaß nit hinweg kan nemē wie dañ die barfüsser Münche/durch Alexander Heilisch vnd andere ablaß prediger zůgebē vnd bekennē. Das drit ding/das ablaß hienweg nimpt ist bey den gemelten lerern vnderschieden. Dañ etzliche sagen/das ablas/die straff vñ pein ablesst/die ō priester/dem einfeltigē schäflin aufleget/vnd darzů er den beichtson verpflichtet. Die selbē pein/pflegen etliche beichtuetter/den sünden bald nach getaner beicht/vñ vor der absolution vffzůsetzē

Aber etlich ablaß lober/sagē das ablaß/den mangel vnd gebrechen abnem/welchen einer hat/ wañ er sein büß oder pein/vnd gottes gebott/in kleiner liebe erfüllet. Aber dise meinung/ist von wenig predigē angenommē/derhalbē ich zů der ersten opinion kere.

Nim ein exēpel/von zeytlicher pein vnd büße/darzů die münich/die beichtkinder verbindē/wañ du gebeicht hast/so spricht der beichtuatter/du solt zůr wo

chen zwen tag fastē/vnd er nēnet dir ein zeit lang/oð du solt x. rosenkrentz bettē. oð. iij. pfund wachs in ein kirchen gebē/oder xx. messen jm Barfüsser closter lassen lesen/vnd für ein yede messe drey creützer wert küchēspeise kauffen/dañ wir münich seind heiliger dañ weltliche pfaffen/wir geen auff holtzschügē/vñ trincken auß keinem zinnen geschir/wie wir dañ alle wissen/das vnser beichtuätter eigennutz suchen/vnd loben ire heiligkeit/wie ein kauffman/sein war preiset/so er gern gelt lösen wolt. Etliche beschärē die beichtkinder mit gebew/vnd anderen penen/die sie zeitlich straff oder peen nennen/dero ich yetz geschweig/domit ich den vnuerdienten Gardian aufferweck.

Endtlich der Gardian vnd etlich sein Anhenger/sprechē/das der ablaß/solche pen/die der priester dem beichtkind an hals hencke/abpint/vnd raten iren zühörern/sie sollē sich/die Wittēbergischē propheten/nit lassen verfürē/vnd predigē offenlich/der ablaß sey in der heiligē schrifft gegrundet vñ begriffen. Ich wil für mein cleinheit bekennen/das vil grunde heiliger schrifft noch nit angerürt/ich schweig erlernet hab/weiß auch wol/das meiner gleichen nit wenig seind/wölche die schrifft tag vnd nacht jm hertzē betrachtē. vnd doch den ablaß nit gefundē habē/sonderlich die klein achtung thün/wie sie das gelt/durch leerung/den leüten auß irm beütel bringē. Weil aber obgenanter brüder Seiler an statt gots/vnd in dē stül do man allein göttlich warheit verkünden sol/offentlich gestandē vnd außgesagt/die Wittēbergische propheten sein gott vnd der schrifft/wie obē berürt/entgegē vñzü wider/Hab ich durch zwen brüder Francisco entbotten/ich wöll jm meinen grüß von Wittēbergk züschicken/in meinung etwas von jm/das mir noch vnwissent/zübegreiffen.

¶ Das ist jm gar vngefellig gewesen/ derwegē hab ich von stundē an sein vngekochtē stichling empfangen. Vnder andern schreibt der Seiler also/ Sol man schweigen/ wañ etliche offenbarlich irren/ auff das/ das volck verfürt vñ betrogē wirt/ Diser frage antwort der Seiler selbs/ das sey ferr von vns/ wir wöllen nit hunde sein/ die nit bellen künnen. Hat nicht lieber brůder Francisce/ mein doctor Martinus vil mals begert er wolt sich gern/ durch die schrift lassen weisen/ Deßgleichen bin ich noch erpietig/ von einē vngeleerten kindlin zů lernē/ das mich von irrtumbē abfüren vnd vnderrichtē mag/ ich schweig/ das mir wider sein solt/ von einem zů lernen/ der ein seil xl. iar vmb den nabel gegürt/ vnd den Psalter auß wendig singen kan. Behůt mich der barmhertzige gott/ das ich fürsetziglich/ meinen gröstē feindt/ ein irrische lere eingebe/ was darstu dann Seiler über die Wittēbergisch/ in gemein schreihen/ als wider die ihene/ die durch irthumb das volck betriegen. Du zeleſt dich mit den hunden der schrifft. Nůn bistu nit ein schwirmischer oder irrischer hund/ den die hundßfliegē vnd geltsaugē beissen/ so bille vnd schrey vns/ ein geschrey auß der heiligē schrifft/ vnd leer mich/ dañ ich begere auß hertzē zů wissen/ das der ablaß de iure diuino ein gesetzt/ das ist in der heiligē schrifft eingeleibet sey.

Jch hoff auch/ mein Seiler/ du werdest mir ein dapfere schützred schickē/ dañ du auf sant Annēberg gethon hast. Du sprachst/ frage dein Senatores vnd so werden sie dich berichten/ ich mein du hetteſt bereytt die pfeiffen auß dem hunds maul verlorē/ dañ wereſt du/ ein hund gewesen/ der bellē kan/ du heteſt on zweifel/ mit der schrifft gebollē/ du weiſeſt mich aber zů doctor Eckē/ der mir hochlich vordechtig/ als einer der selb nit vil kan/ vñ mein feind ist/ du haſt gehört dz ich

ein schrift wil habē /ich hab kein zweifel/ dz vil Bäpst vnd vil münich vom ablaß geschribē/dañ wo es dienlich were/ich wolt dich wol in die schůl fürē/ aber ich lerne teglich/das den Christē allē vñ yeglichē/er sey Bapst/Bischoff/geistlich oð weltlich/klein oð groß/ hoch oder nyder/die heilig schrifft/wie ein dryfeltiger strick/den niemans zůreissen kan/für gegeben/auß ð selbe verständige mich wol vnd recht/ Was darffstu mich zů menschen weisen/füre vns in die schrifft/ lere vns durch göttliche schrifft.

Du sagest auch du wölleſt sicherer sein /so du den fůßstapffen der altē vätter nachfolgest. Hie wolte ich gern die selbe heilige vätter hörn/zům andern dir fürrücken/das Augustinus geschribē/sprechēde. Ich gebe allein/den schrifften/die man Canonicas oð Catholicas/das ist gemeinlich biblische genēt. Diß lob vnd preiß/das irer keiner geirret hab/vnd glaube/alles das sie sagē/ob ichs gleich nit verstee/oder alle andere/sie sein heilig oder gelert/lese ich also/ das ich sie für menschē achte/die irrē künnē/ich glaub auch jnē nit/das sie recht vñ wol geschribē/das sie also geschriben vnd gemeint habē/ es sey dañ/dz sie durch heilige schrift oð beweglich vrsachē/ir bücher beneſtet habē.

Die rechten altvätter haben ein verdrieß/dz ir bücher/ð heiligē schrifft gleich gewirdiget werden/Wie Augustinus sagt. Noli meis. Was darffst du nůn/ mit deinem Bonauētura/Schoto/Franciſco Marenis/Dorobellis vnd andern schulvättern groß geschrey machē/müglich ist es/das sie alle geirret vnd blindt geweſt/vnd das/der jn nachget/ mit jnē in die grůbē fall. Wiewol mir das alles von vnnöten zů sagē/dañ ich beger noch/du wölleſt mir schriftē bringē da durch du vns Wittēberger/zů falschen propheten kanst machē. Bůder Seyler der vnuerdient Gar

dian. begegnet mir ferrer mit einer meisterlichē gegē rede/dañ er schreibt also. Ich zweifel nit/das der doctor mer glaub/dañ in den heiligē büchern geschribē ist. Ja lieber Seiler ich glaub/dz die Barfüß münich gern gelt habē/ob sie gelt nit antastē/das ist nit geschriben in Biblien/es ist auch vermütlich zů glauben/das sie in growen kappē hoffertig/vnd zůzeyten gelt in holtzschühen tragen/vnnd tretten/das sie nit dörffē angreiffen/ich gebe dir nerrisch exēpel/vnd ein questen/wie du ein badtman bist/hettest du dich vnd lassen zů fragen/ob ich on vatter vnd mütter geborn sey/so wolte ich dir auch feüntlicher geantwurt habē

Nün můß ich dich weiter füren/vnd dohien/do du vngern feresst/ist es nit/das die Teufel glaubē vnd zittern/es glauben auch vil holtzschüher vñ hilfft sie nit Ich glaub das Pareiß ein grosse statt ist/vnd glaub das die Theologen etliche zů Louanien grob gesellē seint/aber was dient vns solcher glaub. Kurtzlich ich kan nit schweigē/das du zůmal vngelert in d heiligen schrifft bist/dañ so du gewißt hettest/was gesagt ist/ich glaub d heiligē schrifft/od dē wort gots/du hettest gewißlich anders gebollē vñ geschriē. was aber d glaub ist/will ich beistēdig göttlicher ingebūg/in kurtzem schreibē/im Büchlin vom glauben vnd wercken des gerechtē. Doch sol ein yeglicher Christglaubiger wissen/das in disem fall/do wir võ handlelē/nemlich von vorheissung/das dem sünder schuldt vñ pein vergeben vnd abgenommē soll werdē/das wir keinē wort oder geschrifften glauben sollē/dañ gottes wort oder schrifft/darum̄ sprich ich recht/ich glaub keiner verheissung vnd vergebung der sündē/dañ die in der heiligē Biblien außgetruckt od begriffen ist/got der vergibt allein/in seinem namē/sündē/gott verheisset auch allein vergebung d sündē. Es sol auch niemādt

am wort gottes zweifeln/auch soll ein ygklicher geist durch gotliches wort/in gott hangē vnd klebē/ festiglich glaubē/das er die creatur sey/der gott verheißt vnd helffen wil/darumb sagt Christus zů zweien blinden/müget ir glaubē/das ich euch sehēde machē kan Also vō dem glaubē zů redē/sag ich fry/das ich keinē andern wort/keiner andern schrifft/ keinem anderen Euangelio glaub/dañ das die heilige Bibel inhelt/ ich getraw auch keiner erlösung meiner sel. sie sy dañ in der schrifft beschlossen. Hieremias spricht im. xvij. capittel. Vermaledeyet ist/der in menschen glaubt/ hofft oder getruwet/vnd sein hertz vō gott abweicht darumb sollē wir allein göttlichen zůsagungen glauben/getrawen/vnd annemē/wañ bruder Seiler verstanden het/wie das wort gottes sol geprediget werden/so het er wol geschwigē. Dieweil sie dañ ablaß ein verheissung/sünde oð pein zů vergebē/nennen/so můß vō nötē ein Euāgelische verheissung sein/in der heiligē Biblie begriffen.sunst sol niemants an ablaß glaubē. Herrer thenet der Seiler seinen strick/ vñ schreibet/ich solle jm/in dem Euangelio oder Paulo weisen/das ablaß verbotten sey. Dise wort neme ich mit bedingung an/das ich sie gebrauchē wil/wið den vngeleerten Seyler/mit einfürung/der Absolution so von Christo beschehen seind. Aber dißmal sprech das Moises/zů welchem Christus weiset/ geschriben hat/das man nicht/zů dem gesetz gottes henckē oder setzen sol/man sol auch gar nichts da von nemē/so also ist die heilige Biblie bezeünt vnd bewart/ das der in höchste vermaledeiung fellet/ der on das gegeben Euangeliū prediget/als Paulus ad Gala.j.schreibt si quiß preter id/quod nobis euangelizatū est.ꝛc. er saget nit/welcher wider die güte vñ trostliche zůsagūg gottes lerer/der soll in die acht oder öbersten bañ ge-

fallen sein/sonder er spricht also/welcher anders prediget ꝛc. Wilt du nůn ablaß loben/als ein zůsag/ vergebung der pein oder der schuld/so ist dir/als einē prediger/von nöten/clar zů teüten/wo dein verheissung geschriben steet. Am letsten/verhönet mich brůder Seiler mit solcher frag. Sol man nit glauben/od̄ in der kirchē thůn/dañ das in der heiligē schrifft geschriben ist/wie kumpt es/das man wasser vnd saltz weyhet. Auff disen gegēwurff gehöret ein clein bůchlin das will ich dem brůder auch bald schickē/vnd nennē vom geweyhetem wasser/ wider brůder Seyler.

Das er aber meldet/man thů vil in der kirchē das in der schrifft nit angezeigt/gestee ich jm/als wie mā hund auß iagen sol/vnd die holtzschůch vnd niderclei der in der barfůsser sacristien ordēlich legen / vnd sich also zů der meß bereiten/ man hilfft auch den kertzen das sie nit schmeltzē/vnd thůt der glichē vil/ das spotlich zů schreiben.

Das seint der/ brůder Seilers helffred/ich hoff er werde nůn hienfüran bessere leer an den tag bringen domit ich aber auch etwas von dem Ablaß sage/ soll diser beschluß gesetzt sein.

Du solt auch wissen/Wann gott der herr/dem sünder/der sich bekert/sünd/schuld/vnnd pein verzeihet vnd vergibt/dann so bleibet nit mer/das der mensch schuldig ist zů thůn/dann das jhenige/daran vergebung der missethat vnd der sünde hanget vnd steet.

Das ist/wann der barmhertzig gott dem menschē sünd nachlaßt vnnd vergibet/so beleibet allein das/ darinn vergebung der sünden steet / das mag keinn Engel oder Beichtuatter abnemmē / dann als bald der bůßwircker/ von dem selben abtritt / so kommen die sünd wider.

Möcht yemants fragen/was ist das selbe/dē ver-
gebung der sünde/also innerlich vnd wesenlich einge
bildet ist. Darzů antwurt ich/das ist/das vns Chri
stus zů einer person gesagt/gang hien/vnd sünde nit
mer/in dem steet vergebung vnd außtilgūg der sünd
geen von bösem eigē willē/stee nit still/sonder gang/
vnd sündige nit. welcher in disem sententz bleibt wirt
on ablaß wol selig/dañ in dem wesen sterbē sünde/vñ
lebet der geist/nim das wesen hienwegk/so wirstu se-
hē/oß auß ß schrift lernē/dz vorige sünde wirt wachsē.

Das hat vns Christus geleeret/durch das gekeret
hauß/auß dē der teüfel veriagt/welcher wider kame
mit sybē bösern geistē. Darūm alle/die/ablaß darzů
brauchē. das sie durch einigē weg oß weise/solche we-
sen/yetzt angezeigt geringer machē/die selben füren
den menschen in alte vnd new sünd.

Dises wesen ist nit anders/dañ zů kere in gott. vñ
abkerung von sündē. Dise früchtbare wort/begreifē
vil früchtē/wie auch selige früchtē vnd gaben gottes
geschehē/ist vns durch göttlich wort/im. xviij. capitel
Ezechiel. eroffnet also. Vngütigkeit des vngerech
ten/sol über jm sein/so aber der vngerecht büß thůt/
vnd berewet alle sein sünde/die er gethon/vnd bewa
ret all mein gebott/vnd macht das vrteil vnd gerech
tigkeit so wirt er im leben bleiben/vnd nit sterbē. Alle
seine boßheitē die er gewircket. werde ich vergessē vñ
nit gedenckē. Dise schrift ist clar vñ liecht/vñ leicht
lich zů lernē/erstlich spricht gott/das der vngütig vñ
vngehorsam in seiner schalckheit ersterbē sol/ewigkli
che straf darūb leidē. Darnach leret vns die schrift
wie vnd welcher massen der sünder von sünden abke-
ret/nemlich/so er büß thůt/sol er alle sein sünd bereü
wen/vnd alles sein übel bewaren also. Du solt sün
den mit scharffen vnd hitzigen gedanckē suchē vñ ver

urteilē/dañ wiewol dem menschē vnmüglich ist/sein hertz außzülernen/als Hiere.im.xvij.cap.sagt. Des menschē hertz ist böß vnd vnergründlich/keiner kan sein böß hertz/gar außlernen/ee du dich bedenckst/so hat dirs etwas übels geborē. Dañ wiewol es vnmügelich ist/das ð mensch alle seine sünde ersinne. doch sol er die mißtheten/die er/auß fürsatze/gethon/mit grossem ernst vnd fleiß/für sein gestreng gericht vnd vrteil tragē/die mit seüfftzen/leid/widerwillen/verdrieß vnd leiden beweinen/also kerest du von den sünden. wie Dauid spricht im.l.psal. Meine sünd ist stetz oder allezeyt wider mich. Jst die sünde wider dich. so mustu widerumb die sünd auch vervolgē vnd hassen.

Wann der mensch also von boßheitē abkeret/so ist gott also barmhertzig/das er nit mer ð sündē gedencken wil/wie gott durch Esaiam im.xliij.cap.geschriben. Gedenck du deiner sünd/so wil ich ir nit gedencken. Ja in dem nün/wañ der sünder spricht/ich will mein sünde/wider mich bekennen/als balde.vergibt jm got die sünde/das hat got (wie yetz gehört) durch Esa.verheissen/vnd Dauid bekant im.xxxj.psal.sagende. Jch hab gesprochen/ich werde mein boßheit/wider mich beichtē/vnd du hast mein sünd verlassen Der heilig sant Joānes schreibt also. Got ist getrew vnd gerecht sünde zůvergebē/so wir sie bekēnen. Nů steet offenlich geschribē/das gott die sünd vergibt vñ gedenckt ir auch nit mer/wañ sie ð mensch gedenckt/wie dañ auch Ezech.im.xxxiij.capitel.geschriben.

Wie mag es dañ gesein/das die kirchen/oder prelaten/der berewten sünde gedencken dürffen.

Jch weiß/das offenlich sünde/offenlich straff haben/aber ich wolte gern/durch schrifft lernen/diweil alle ablaß brieff/rew vñ leidt der sünd/wie ein grund beuor fordern/warumb die Müniche/erdacht habē.

das die prelaten/der sünde gedencken die gott vergessen hat/heißt nit das auff erden binden/das gott in hymmeln auffgelößt. Jtem das/hie straffen vñ gedencken/das gott dort vergebē vnd vergessen hat. Es sey so gůt vnnd schön als jmmer gesein kan/das man heimliche sünd mit solchē straffen/wie mit saltz einsaltz/dennoch wer seer gůt/ja vil besser/das man sich solcher bürdē mässiget/vnd betrachtet/das Christus sagt. Wee euch/ir belestigēt die menschē/mit vnträglichen bürden/die ir selber nit anrüret.

Nůn laß ichs wol geschehen/das man heimliche sünd einsaltze mit zeytlichen straffen/die ablaß abnimet. Jch weiß aber nit/was ich sagē sol zů dē wort gottes. Esaias. am. xxix. capitel. Sie haben mich geförcht mit menschen gebotten vnd leren.

Gott will sich nit loben lassen/oß das jn der mēsch mit menschen gesetzē förchte/dann gott verachtet vnsere gesetze/ja er verderbt aller weisen kunst/vnd saget vrsachen/daß menschen gesetzen/allein augē vñ maul erfüllen/aber das hertz/machen sie gott fern/vnd frembd von got/wie in gemeltem capitel Esaie steet. Appropinquat populus iste ore suo et labijs suis glorificat me/cor autem longe est a me/et timuerunt me mandato et doctrinis hominum ꝛc.

Es ist gott auch schimpflich/das er ein vngenůgsam gesetz vnd leer geben hett/wann vns nit alles/das wir thůn sollen/in seynem gesetz angezeigt wer.

Beschließlich ich bitt brůder Seyler er woll Esaiam vnd andere Propheten wol ansehen/vnnd wolle mich/des durch heilige schůfft berichten/oder verstēdigen/das etwas von den beychtuättern/den beicht kinden auffzůlegen sey das ablaß vergebe.

℣ Wirt er aber kein schůfft bringē/so mag ich nichts von dem ablaß halten.

Man kan mir auch kein Bann/deßhalbenn auff den halß legen oder werffen.

Ich kan auch sagen/ Ablaß ist auß menschen gedencken entsprossen/hüt dich vor den esten. Das sag ich alles on freuel/dann ich beger zů lernen/das ich nit irre mit ablaß.

Das ist von der abkerung von sündē gesagt/das gott nit gedenckt der sünde/die der mensch neidet vñ hasset/vnd verfolgt das ist die er berewet. Nachuolgende wöllen wir von der zůkerung reden/wie sich der sünder an gott keret/vnd in wölcher massen/in gott klebet/vnd jm anhengig bleib.

In dem xviij. cap. Ezechielis. Hab ich ein schrifft oben erzelt/also lautende. So der vngütig/alle sein sünden berewet/vnnd bewart alle mein gebott/vnd übet sich in dem vrteil vnnd gerechtigkeit/ so will ich keiner mißthat/noch keines übels gedencken.

Diß ist ein tröstliche gottes zůsagūg/dodurch die warhafftige zůker angezeiget ist/vnd lauter gesagt/ was/nach vergebung der sünde/der sünder thůn vñ wircken sol. ¶ Gott füret den sünder/nit zů menschen gesetzen/sonder in sein göttliche gebott vnd verheissung/er spricht/wann der sünder alle mein gebot behütet/vnd thůt das vrteil vnd gerechtigkeit/darumb ist es gar nicht von nöten/Das der absolnierte beichtsün/sich an menschen gebott vnd trost ker/wie gůt sie jmmer gesein mügen/dann gott liebet/das er machet/vnd zeücht vns an sein wort vnd veracht vnser gesetz. Soll nůn der mensch alle gebott bewaren/ so můß er sie wol lernen/wann er dann begert/die gebott/des lebens zů wissen/spricht Christus/du sagst/ welche gebott zů dem rechten leben weisen/ich frage dich/was ist im gesetz geschriben/also füret gott den menschen in göttlich gebott/darumb ist von nötē/dz

sich der sünder/mit höchstẽ vleiß/auff die schrifft leg/ vnd hencke sich festiglich an göttliche zůsagung vnd geen in allen gebottẽ gottes/er můß das creütz Christi/darinn alle gebott vnd weißheit/so zum leben dienen/behalten sein/auff sich nemen/vnd seinen willẽ/ auß dem creütz schöpffen. Der sünder lernet in der schrifft/wie er sich neiden vnd hassen/wie er sich verleügnen sol/wie er das creütz teglich tragen/vñ christo nachfolgen soll/wie in dem menschen nicht gůtes eytel verlust/vñ alles gůte/vnd alle hilf/von gott genedigklich abgefleüsset. Also kumpt er in ein gerecht warhafftig vrteil vnd gerechtigkeit/vnd also dutt er in der weiße/in alle gebott gottes/vnd in eüsserliche vnd innerliche werck/er macht jm nit eigen gesetze/ sonder er betracht/wie er augenplicklich vnd zů allẽ zeyten/göttlichen willen/annem vnd erfüll/der dañ manigfeltige in allen augenplicken fürfellet.

Etwan rüffet er gott an/etwan lobet er gott als seinen erlöser/etwan bekẽnet er gottes gerechtigkeit in widwertigkeit/sprechẽde. Du bist der gerecht got. vnd hast alles wee vnd übel/in deinẽ gerechten vrteil über vns gefürt/dir sey glory vnd lob/vns schand vñ spott. Darzů hat er lieb/trost/glaubẽ/vñ hofnůg zů gott. Er hütet sich vor argwenigkeit/er vrteilt keinen zům argstẽ/aber sich vrteilet er mit ernst. Also ist er gerecht bey jm/vñ dẽ nechstẽ. Zůzeyten steet er bey den waisen vn witwẽ. Zůzeitẽ kleidet er die blossen. Zůzeitẽ speiset er die hungerigẽ. Zůzeitẽ besůchet er die gefangẽ. Zůzeiten fast er/wañ jm vnglück fürfellet. Zůzeiten bettet er/alles nach gelegẽheit vñ erforderung der zeiten/stendẽ vñ personẽ. Dise werck wachsen auß dẽ edlẽ baum des creütz Christi/das ein yeglicher alle tag tragẽ sol/das creütz sol niemants vñ gelt oð ablaß ablegẽ.

C Jst aber einer/der sprechē darff/das creütz magst du mit ablas mindern/ô ist gewißlich ein spottischer iud/vor dem creütz Christi steende vnd sprechēde. Bist du ein sün gottes/so steig vom creütz/aber lieber gsel welcher absteiget/der kumpt auß dē gebott Gottes/ verleürt vrteil vnd gerechtigkeit vnd vertirbet ewigklich. Endtlich müß der büßwircker ein vnôscheyt zwischen den gebottē gottes habē/bewegē/das Christus zů dem gleißner sagt Mat. xxiij. Wee euch Phariseiern/ir gebent den zehēd/vō anet vnd thil/vñ hinderlassent/die gröstē ding/des gesetzes. nemlich/das vrteil (von dem ich in der außlegung eines wagēs geschribē) vnd barmhertzigkeit/lieb vnd glaubē. Man můß auch warnemē ob dich gott mit grossen oô cleinen wercken besucht/das man nit dem geringe oblig vnd nachlaß das gröste vnd merer. Es ist ein loblich werck geste fruntlich handelē/aber vil loblicher ist dz wort gottes geistlich zů hörē. Nach dem/wir auß dē Euāgelio lesen das Christus gesagt. Maria hat den besten teil erwölt/der sol nit von ir genommē werdē. Maria saß bey den füssen Christi vñ horet seine wort. Martha die was sorgfeltig/bereyt fewr/vnd küchen speiß vnd gedrenck/domit sie den hern nerē wolt/das was ein gůt werck/aber do sie Mariā ire schwester/ von zůhörung vnd lernung des wort gottes abziehen wolt/sprach Christus. Maria hatt ein besser theil erwelt/darumm sol sie nit verhindert werden/aber/das groß nachlassen/vnd das clein vollbringen. Das ist dohien geredt das ein yeglicher Christ vleissig lernē sol/der gebott vnd werck gottes vnderscheidt/vnd so jn gott in grosse gebott bringt/sol er nit/auß eigē willen/abfallē/vnd dem cleinen nachfolgē/dañ die grossen werck můssen geschehē/vnd cleine sollen nit überbleibē/so die grossen vollendet sein. Paulus spricht/

er wöll vil lieber fünff/oder etliche wort/im verstant vnd geist/in der kirchen sagen/oder betten/dañ fünf hundert verseckel on verstandt lesen/wie dañ vil münich thün/die den psalter wie die nunnen singē.

Begibt sichs dañ/das ich etwar in ein erkantnüß eines psalmē oder geschrifft kumm/dem soll ich zůuor nach süchen/vnd mein lang pfaffengebett auffziehē. Dieweil vns nůn gott/zů dem grossen gebott/ vor allen verpflichtiget/vnd am tag ist/ das gottes gebott mer vnd gröſſer seint/dañ menschen gesetz/so sol vns ye kein menschlich trost oder verheissung von gottlichen gebotten/verhindern/wie mag mir dañ ablaß fasten/oder betten/darzů mich gott/ durch verfolgung/reytzet vnd füret/ abnemen. Derhalbē ist abermals mein begerunge/ Brůder Seyler/ wölle mich durch die schrifft leren/das ablas de iure diuino sey/ das ist/in der schrifft gegrunder/dieweil nicht bleybt im sünder dem gott sünde vergeben hatt/dann das ō vergebung wesenlich eingeleibt ist/vnd zů dem gott verpflichtet/vñ on welches kein außtilgung/der sünden/geschicht. Wo aber der Seyler ein menschen strick mir fürwerffen will/so werde ich sagen/ich bin ein christ/vñ frag dich von göttlichem willē/ ob gott ablas ye hat wöllen habē/das solt du auß der schrifft darin götlicher wil scheinet/vnderweisen. Diß habe ich kürtzlich vmb vrsachē/oben vermeldet/gezweifelt von dem ablaß/ vnd dich erinnert/ als einen der Biblien tag vñ nacht frisset/vnd außbillet. Wiewol ich dich nit so gelert acht/als köndest du diser sach genůg thůn/dennocht verachtich nit die grohen flöhe/ die weisse schild auff irm rück füren/du hast zůsampt etzlichen deinen brůdern/mich vnd die glidmaß diser Vniuersitet als falschē vnd new Wittēbergische propheten/offenlich gescholtē/nůn übe weiß/ das durch

schrifft vnd gibe mir nit holtzschüch für haselhüner/ nym alle dein holtzschüch brüder zühilff/vnd helffers helffer/vnd leer mich/das der ablas in der schrifft bewert ist. Du wirst mich villeicht mit etlichen historien anfallen/als mit der/von Ezechias.ij. Parali. xxxij. Vber den gottes zorn nit kam im leben/vnd der von David.ij.Reg.ij.das gott David/sein sünd vergab/vnd sterbet doch seinen sün/Auß gemelten hystorien/brechen etlich ein künstlich behelffred/vnd sprechen/das etwas im sünder bleib/als ein straf/die der mensch leiden müß/nach erlangter vergebung d sünde/vnd sagen das solliche bleibende straff/durch den ablaß abgekaufft mag werden.

Dieweil aber ir schützwort dunckel ist/vnnd noch nit den ablaß beweret/wil ich warten was Brüder Seyler/darauß flechtē kan/den ich bit/er wöll bald hülff süchen/vnd antworten/domit ich etwas von jm erlernen müg/dañ ich erbiet mich den ablas groß zů machen/so er in der schrift gezeigt würd/wo aber ich also vngelert bleib/kan man mir einfeltigen nit verweissen vnd verkeren/so ich sagē würd/ich mein/das ablas ein erdicht ding sey/do mit die leüt von gelt vñ güten wercken/in ein böse meinung verfüret werdē/ das ich nit reden wil/so ich erberlich gelernet werde/ Yetzt zů güter nacht/ich wil dir Wasser vnd saltz schicken. Datum eilends Wittenbergk Laurentij. Im dem Fünfftzehenhundertsten vnd zwentzigstē jar.

¶ Ich wil hiemit die andere Brüder Barfüsser ordens/dero ser vil/vast wol/sich in die heilige schrift legen/nit angegriffen hab/in sunß/die/den holtzschügern in geberden vngleich seind/wollē sie aber mich ye haben/alhie bin ich.

FINIS

1857919